

Hands on?

Labor für antisemitismuskritisches Material

Digitale Tagung

6. - 8. September 2020

14.00 Uhr bis 14.00 Uhr



Foto privat

Viele Religionspädagog*innen und Theolog*innen, aber auch Lehrer*innen von Geschichte und Ethik suchen theologisch verantwortete Materialien für antisemitismuskritische Lernschritte mit ihren jeweiligen Zielgruppen, innerschulisch wie außerschulisch. Es gibt nicht viel. Mit einem Seminar-Angebot will narrt dem abzuhelpfen versuchen. Wir wissen, dass das ein langer Weg ist und nicht in kurzer Zeit abzuarbeiten. Das liegt neben der tiefen Verwurzelung von Antisemitismus in der christlich europäischen Kultur nicht zuletzt auch daran, dass wir dabei einen Weg gleichsam ins Eigene beschreiten, weil Antisemitismus immer von Selbstbildern geprägt ist bzw. von Projektionen, die das Selbstbild „rein“ halten sollen.

Somit ist jede pädagogische Bearbeitung auch ein Risiko. Wir wollen das offen diskutieren und mitgebrachte Materialien ansehen, Erfahrungen selbst-reflexiv in Lernschritte übersetzen. Mit der

Methode des Design Thinking wollen wir neue Ideen und Materialien entstehen lassen, die die Teilnehmenden in ihren jeweiligen Praxisbezügen als Impuls nutzen können. Design Thinking ist eine Innovationsmethode, die darauf zielt in einem interdisziplinären Gruppenprozess, kreative und neue Lösungen für gemeinsam formulierte Fragestellungen zu suchen.

Wir laden Euch und Sie ein bis Tagungsbeginn bekanntes, erprobtes, geliebtes und verfluchtes Material im Bereich der antisemitismuskritischen Religionspädagogik auf einer online Plattform allen weiteren Tagungsteilnehmenden zur Verfügung zu stellen (die Einladung zum padlet erfolgt nach Anmeldung).

Nina Schmidt, DisKursLab, narrr Steuerungsgruppe

Dr. Juliane Ta Van, Comenius Institut, narrr Steuerungsgruppe

Dr. Dominik Gautier, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, narrr Steuerungsgruppe

Dr. Christian Staffa, Ev. Akademie zu Berlin, narrr Steuerungsgruppe

Sonntag, den 6. September 2020

Ab

13.30 Uhr Technisches Drop in

14.00 Uhr Begrüßung

14.10 Uhr **Antisemitismus an Schulen**, Prof. Dr. Julia Bernstein, University of Applied Sciences, Frankfurt a.M.

Pause

15.00 Uhr **Intersektionalität** – Prof. Dr. Ilona Nord, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Pause

15.55 Uhr **Religionspädagogische Strategien in der Bildungsarbeit zu Antisemitismus.**
Prof. Dr. Dr. Joachim Willems, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Pause

17.00 Uhr **Vertiefungen**

17.10 Uhr **Bearbeitung von Antisemitismus in heterogenen Gruppen in außerschulischem Kontext.** Tami Rickert, Bildungsreferentin in der Bildungsstätte Anne Frank

17.50 Uhr **Bearbeitung Antisemitismus in heterogenen Gruppen in schulischem Kontext.**
Mehmet Can, Lehrer am Campus Rütli in Berlin-Neukölln

18.30 Uhr **Digitale theologische Passagen als intergenerationeller Kommentar.** Dr. Dominik Gautier, und Dr. Christian Staffa

Ab 19.30 Uhr **Speed Dating, Brot und Spiele am Abend**

Montag, den 7. September 2020

09.30 Uhr **Andacht**

10.00 Uhr – 16.00 Uhr **Design Thinking**

Dienstag, 8. September 2020

09.30 Uhr **Andacht**

10.00 Uhr – 13.30Uhr **Design Thinking und Präsentation der Ergebnisse**

13.30 Uhr **Abschluss**

Ende der Tagung gegen 14.00 Uhr

Änderungen am Programm vorbehalten!

Tagungsleitung

Nina Schmidt, Dr. Juliane Ta Van, Dr. Dominik Gautier, Dr. Christian Staffa

Tagungsorganisation

Alica Saathoff, Universität Oldenburg
Anne Eichhorst, Evangelische Akademie zu Berlin

Anmeldung

Anmeldungen bis zum 18.08.2020 unter narrt@eaberlin.de

Die AGB der Evangelischen Akademie zu Berlin finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.eaberlin.de/service/agb>

Diese Veranstaltung wird ganz oder teilweise mit Bild und Ton aufgezeichnet. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie Ihr Einverständnis, dass das Bild- und Tonmaterial für Dokumentationszwecke sowie im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Veranstalters eingesetzt werden darf.

Gefördert durch:



Senatsverwaltung
für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung



Landesstelle
für Gleichbehandlung –
gegen Diskriminierung

Das Projekt DisKursLab – Labor für antisemitismus- und rassismuskritische Bildung und Praxis wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, die Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung sowie die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung.

Wir weisen darauf hin, dass die Förder*innen nicht für die Inhalte dieser Publikation verantwortlich sind.